

BEGLEITHEFT ZU DEN AUSSTELLUNGEN
BOOKLET FOR THE EXHIBITIONS

Online-Veröffentlichung auf ART-Dok (2023), DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00008125>

Christian Borchert

FW
Borchert, C.
2019/20

Die große Retrospektive



FW
Borchert, C.
2019/20

Christian
Borchert

GOLDEN
GALLERY

c. mini



2022/144

EINFÜHRUNG

Christian Borchert (1942–2000) zählt zu den herausragenden Fotografen der DDR und des wiedervereinten Deutschlands. In Dresden geboren und hauptsächlich in Berlin und seiner Heimatstadt tätig, hat er mit seinen distanziert-analytischen Aufnahmen eine ebenso behutsame wie eindringliche Bildsprache entwickelt. Seine serielle Arbeits- und Erzählform, seine eigenwillige archivarische Praxis und sein quasi-archäologischer Umgang mit visuellen Medien wie Film und Fernsehen weisen ihm in der deutschen Fotogeschichte des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Position zu.

Das Dresdner Kupferstich-Kabinett zeigt die erste umfassende Retrospektive zum Werk von Christian Borchert und stellt den Fotografen nicht nur als aufmerksamen Chronisten des DDR-Alltags und der Nachwendzeit, sondern auch als konzeptuell und mediengeschichtlich denkenden Bild- und Seriengestalter vor. Neben wichtigen Werkkomplexen wie den *Künstler-* und *Familienporträts*, der Dokumentation des Wiederaufbaus der Semperoper oder den *Bildern aus Dokumentarfilmen* präsentiert die Ausstellung auch weniger bekannte Werkgruppen sowie Bilder und Objekte aus Borcherts Arbeitsarchiv, das von der Deutschen Fotothek Dresden verwahrt wird. Diese Exponate führen seine archivarische Leidenschaft vor Augen und gewähren Einblicke in fotografische Arbeitsprozesse.

Der Titel der Retrospektive geht auf die in den Jahren 1991 und 1992 in Dresden entstandene Bildserie *Tektonik der Erinnerung* zurück und verweist zugleich auf Christian Borcherts Lebens-thema: Fotografie als Medium eines individuellen und kollektiven Erinnerns, das immer wieder jähren Verschiebungen und Umstürzen unterworfen ist.

Seit seiner frühen Jugend hatte Borchert ein feines fotografisches Gespür für flüchtige Konstellationen und bevorstehende Veränderungen ausgebildet. Gemeinsam mit seinem wachen Sinn für exemplarische Situationen ermöglichte ihm dies, zum authentischen Chronisten seiner Heimatstadt Dresden und des alltäglichen Lebens in der DDR zu werden. Dabei ging sein dokumentarischer Anspruch stets mit einem ausgeprägten Formbewusstsein und einem erklärtermaßen künstlerischen Selbstverständnis einher. Auch als programmverantwortlicher Kurator der Fotogalerie in der Galerie Berlin (1978–80) machte er sich um die Anerkennung der Fotografie als künstlerisches Medium in der DDR verdient.

In den 1970er und 80er Jahren führte Christian Borchert eine Reihe großangelegter Projekte durch, die nicht zuletzt auch logistisches Talent erforderten. Um die Masse des Bildmaterials zu bewältigen, legte er ein wohlgeordnetes Arbeitsarchiv seiner Negative, Kontaktbögen und Positivabzüge an, das ihm nicht nur einen schnellen Zugriff auf seine Aufnahmen erlaubte, sondern ihn auch dazu anregte, sein älteres Material immer wieder zu durchforsten, um nach bislang übersehenen Bildern Ausschau zu halten. In der von ihm selbst so genannten „DDR-Sammlung“ führte er Szenen aus Alltag, Arbeitsleben und Freizeit zusammen, die er in allen Ecken und Enden des Landes aufgenommen hatte. Zunehmend verstand Borchert die Arbeit im und mit dem Archiv als einen dem Fotografieren gleichwertigen Teil seiner künstlerischen Praxis.

Mit der Zeitenwende von 1989/90 wurde Christian Borchert zum Zeugen eines gesellschaftlichen Umbruchs, der eine grundlegende Umgestaltung aller Lebensbereiche nach sich zog. In seinem Werk hat er dieser Erfahrung auf doppelte Weise Rechnung

getragen: Zum einen begleitete er die Veränderungen mit seiner Kamera und suchte nach prägnanten Bildern für den sich vollziehenden Wandel. Zum anderen widmete er sich mit großer Hingabe seinem Archiv, dem er eine neue Ordnung gab – vor allem für den eigenen Gebrauch, doch vermutlich auch, um es einmal der Nachwelt als auskunftsfähige Quelle übergeben zu können. Borchert reagierte damit auf den fundamental veränderten Status seines Archivs: War seine „DDR-Sammlung“ bis 1989 ein stets erweiterbares Konvolut fotografischer Aufnahmen aus einem räumlich streng begrenzten Staatsgebiet, wurde sie mit der deutschen Wiedervereinigung zum umfassenden, wenn auch notwendig subjektiven und fragmentarischen Gesamtbild einer zeitlich vollkommen abgeschlossenen Welt.

Wie Christian Borchert selbst immer wieder betont hat, wandelt sich die Bedeutung eines solchen Bilderschatzes mit der fortschreitenden zeitlichen Distanz zu seiner Entstehung. Aufgrund seines frühen Todes im Juli 2000 war es dem Fotografen jedoch nicht mehr vergönnt, diesen Bedeutungswandel selbst zu verfolgen, künstlerisch zu reflektieren und durch Rückgriff auf sein Archiv wie durch neue Aufnahmen in weitere Bildserien zu überführen. Umso wichtiger erscheint es deshalb, sein vielgestaltiges Werk erstmalig im Zusammenhang vorzustellen und in seinem Perspektivenreichtum für die Gegenwart fassbar zu machen.

INTRODUCTION

Christian Borchert (1942–2000) was one of the most significant photographers in the GDR and reunified Germany. Born in Dresden and primarily active in that city and Berlin, he developed a pictorial language that was analytical and cautious, yet intense. His use of seriality and narrative, his unique archiving practice, and his quasi-archeological treatment of visual media like film and television all make him one of the important figures in 20th-century German photo history.

The Dresden Kupferstich-Kabinett has organized the first comprehensive retrospective of Christian Borchert's oeuvre, presenting him not only as an attentive chronicler of everyday life in the GDR and during the reunification period, but also as an artist who conceived of his work in conceptual terms and in the context of media history. In addition to important projects such as his *Artist- and Family Portraits*, the documentation of the rebuilding of the Semperoper, and *Pictures from Documentary Films*, the exhibition will present lesser known works and objects from Borchert's archive in the collection of the Deutsche Fotothek Dresden, which visualize his devotion to archiving and provide insight into his working process.

The title of the retrospective is taken from the photo series *Tectonics of Remembrance*, made in Dresden in 1991 and 1992, and points to the major theme of Christian Borchert's life: Photography as a medium of individual and collective memory that is continually subject to sudden shifts or subversions.

Already as a young photographer, Borchert cultivated a fine sense for fleeting constellations and impending changes. This sense, together with his ability to recognize exemplary situations, allowed him to become

an authentic chronicler of Dresden, his home town, as well as of daily life in the GDR. Yet, his documentary aspiration was always united with a pronounced consciousness of form and an avowedly artistic self-conception. In his position as the curator tasked with programming for the Fotogalerie at Galerie Berlin (1978–80), he was one of the major figures to promote photography as an artistic medium in the GDR.

In the 1970s and 80s, Christian Borchert carried out a number of large-scale projects that required a talent for logistics, among other things. In order to handle the mass of photo material, he created a well-ordered working archive of his negatives, contact sheets, and prints, which not only gave him quick access to his pictures, but also inspired him to look through his older material again and again, keeping an eye out for overlooked images. In what he called his "GDR collection," he put together the scenes of everyday life, work, and leisure that he had taken in all corners of the country. Increasingly, Borchert understood work in, and with, his archive to be a part of his artistic praxis that was as important as taking pictures.

The turning point of 1989/90 made Christian Borchert into a witness of a social upheaval, which would lead to the transformation of all areas of life. He incorporated this experience into his work in two ways; for one, he followed these changes with his camera, looking for incisive images of the transition in progress. For another, he focused with even greater commitment on his archive and reorganized it, particularly for his own use, but probably also to preserve it as an informative source for posterity. In this process, Borchert reacted to the fundamentally altered status of his archive. Until 1989, his

"GDR collection" had been a gradually rounded-out assortment of pictures of a strictly enclosed national territory. With the reunification, however, it became a comprehensive, if necessarily subjective and fragmentary, overview of a world closed off by time.

As Christian Borchert himself repeatedly emphasized, the significance of such a treasure-trove of photographs changes with the ever-increasing temporal distance to its creation. However, because of his early death in July, 2000, he has neither been able to observe this change in significance, nor to reflect on it aesthetically, using his archive or new photographs to translate his reflections into further series of images. For this reason, it seems all the more important to present his multi-faceted oeuvre in an overall view for the first time and make its abundance of perspectives accessible to the present moment.



BIOGRAFIE

1942

1. Februar: Christian Borchert wird in Dresden-Pieschen geboren

1945

13./14. Februar: Borchert erlebt als Kleinkind von Pieschen aus die Bombardierung Dresdens

1948–1960

Schulzeit in Dresden, die er mit dem Abitur abschließt

1954

Bekommt eine Mittelformat-Kamera Rheinmetall Perfekta geschenkt und beginnt mit dem Fotografieren

1957–1965

Dreht kurze Filme mit einer AK 8-Schmalfilmkamera. Würde gerne Kameramann werden, erhält jedoch keinen Studienplatz

1960–1963

Studium der Kopierwerktechnik an der Ingenieurschule für Filmtechnik in Potsdam-Babelsberg

1963–1969

Anstellungen als Ingenieur der Kopierwerktechnik in Wolfen, Potsdam und Berlin

1965–1966

Militärdienst bei der Nationalen Volksarmee (NVA)

1966

Umzug nach Berlin

1967

Facharbeiterprüfung als Fotograf in Caputh bei Potsdam

1967–1969

Fotografiert für den Bildband *Ich schwöre. Eine Bild-dokumentation über die Nationale Volksarmee* (Berliner Militärverlag, 1969)

1970–1975

Bildreporter beim Berliner Verlag in der Redaktion der *Neuen Berliner Illustrierten (NBI)*

1971–1974

Fernstudium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig

1972–1973

Arbeit an einem Porträtprojekt in Ungarn

1975–1976

Beginnt seine freiberufliche Laufbahn mit dem umfangreichen Projekt der *Künstlerporträts*

1977–1980

Reisen ins osteuropäische Ausland (Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Georgien)

1977–1985

Dokumentation des Wiederaufbaus der Dresdner Semperoper, die er 1985 mit der Buchpublikation *Semperoper. Bilder einer Baulandschaft* im Dresdner VEB Verlag der Kunst abschließt

1978–1980

Programmleitung der neu gegründeten Fotogalerie in der Galerie Berlin des Staatlichen Kunsthandels der DDR

1983–1984

Arbeit an den *Familienporträts*

1985–1993

Arbeit an den *Bildern aus Dokumentarfilmen*, die er 1990 in zwei Ausstellungen präsentiert. 1993 legt er dann die Buchpublikation *Dresden. Flug in die Vergangenheit. Bilder aus Dokumentarfilmen 1910 bis 1949* im Dresdner Verlag der Kunst vor

1986

Das Buch *Berliner* erscheint im West-Berliner ex pose Verlag

1987–1990

Aufnahmen von Plastiken Georg Kolbes für einen Bildband, der im Dresdner VEB Verlag der Kunst erscheinen soll, letztlich jedoch nicht zustande kommt

1988

Einmonatige Reise in die Bundesrepublik, um Plastiken Georg Kolbes zu fotografieren

1991

Reise nach Coventry/England für ein Buchprojekt über die Zerstörung von Coventry und die Versöhnungsarbeit der Nagelkreuzgemeinden

1992–2000

Zahlreiche Reisen, v. a. ins westeuropäische Ausland (Frankreich, Italien, Niederlande, Griechenland)

1996

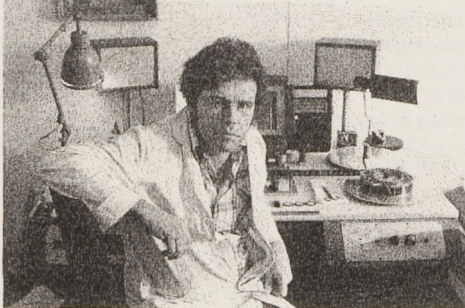
Ausstellung *Zeitreise – Bilder einer Stadt. Dresden 1945–1995* im Stadtmuseum Dresden. Ein Begleitbuch erscheint im Dresdner Verlag der Kunst

1997–1999

Arbeit an der Bildbiografie *Victor Klemperer. Ein Leben in Bildern*, die im Berliner Aufbau Verlag erscheint

2000

15. Juli: Christian Borchert stirbt beim Schwimmen in einem See bei Lanke/Wandlitz, nördlich von Berlin



BIOGRAPHY

1942

February 1: Christian Borchert is born in Dresden-Pieschen

1945

February 13/14: Borchert witnesses the bombing of the Dresden from Pieschen as a young child

1948–1960

Attends school and graduates from high school in Dresden

1954

Gets a middle-format camera Rheinmetall Perfekta as a present and starts photographing

1957–1965

Makes short films with an AK 8 substandard-film camera. Applies to film school to become a cameraman but doesn't get accepted

1960–1963

Studies "Kopierwerktechnik" (film-processing laboratory technology) at the Ingenieurschule für Filmtechnik in Potsdam-Babelsberg

1963–1969

Works as an engineer of film technology in Wolfen, Potsdam, and Berlin

1965–1966

Military service in the National People's Army (Nationale Volksarmee)

1966

Moves to Berlin

1967

Proficiency examination (Facharbeiterprüfung) as a photographer in Caputh, close to Potsdam

1967–1969

Contributor to the volume *Ich schwöre. Eine Bild-dokumentation über die Nationale Volksarmee* (Berliner Militärverlag, 1969)

1970–1975

Works as a photo journalist for the *Neue Berliner Illustrierte (NBI)* at the Berliner Verlag

1971–1974

Studies photography in a correspondence course at the Academy of Fine Arts (Hochschule für Grafik und Buchkunst, HGB) in Leipzig

1972–1973

Works on a portrait project in Hungary

1975–1976

Starts his freelance career with the extensive *Artist Portraits* series

1977–1980

Travels to eastern European countries (Czechoslovakia, Romania, Poland, Georgia)

1977–1985

Documents the reconstruction of the Semperoper in Dresden, publishing *Semperoper. Bilder einer Baulandschaft* with the Dresden VEB Verlag der Kunst in 1985

1978–1980

Program director at the newly founded Photo Gallery at the Galerie Berlin run by the State Art Trade Organization of the GDR

1983–1984

Works on his *Family Portraits*

1985–1993

Works on his *Pictures from Documentary Films*, which he presents in two exhibitions in 1990. In 1993, he publishes *Dresden. Flug in die Vergangenheit. Bilder aus Dokumentarfilmen 1910 bis 1949* with the Dresden publishing house Verlag der Kunst

1986

Publishes *Berliner* with ex pose verlag (West Berlin)

1987–1990

Photographs sculptures by Georg Kolbe for a monograph that is supposed to be published with the Dresden publishing house VEB Verlag der Kunst. However, the book is never printed

1988

One-month journey through West Germany to photograph sculptures by Georg Kolbe

1991

Travels to Coventry/England for a book project on the destruction of Coventry and the reconciliation efforts by the Community of the Cross of Nails

1992–2000

Travels to several Western European countries (France, Italy, the Netherlands, Greece)

1996

Exhibition *Zeitreise—Bilder einer Stadt. Dresden 1945–1995* in the Stadtmuseum Dresden, accompanied by a book of the same title, published by the Verlag der Kunst, Dresden

1997–1999

Works on the illustrated biography *Victor Klemperer. Ein Leben in Bildern*, published in 1999 by the Berlin Aufbau Verlag

2000

July 15: Christian Borchert dies while swimming in a lake close to Lanke/Wandlitz, north of Berlin

KUPFERSTICH-KABINETT

26.10.2019—08.03.2020

Tektonik der Erinnerung

The Tectonics of Remembrance



Hermann Glöckner

Dresden, 1975

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett

KÜNSTLERPORTRÄTS 1975/76

ARTIST PORTRAITS 1975/76

Die *Künstlerporträts* waren Christian Borcherts erstes großes Projekt als freiberuflicher Fotograf. Im März 1975 hatte er seine Anstellung als Bildreporter bei der *Neuen Berliner Illustrierten (NBI)* aufgegeben, um seine Themen selbst bestimmen zu können. Angeregt durch sein bewundertes Vorbild, den neusachlichen Porträtfotografen August Sander (1876–1964), fotografierte er im Verlauf von knapp zwei Jahren über 200 Künstlerinnen und Künstler in der ganzen DDR. Zunächst galt sein Interesse vor allem Malern und Bildhauern, doch bald machte er auch Porträts von Schriftstellern, Filmschaffenden und Komponisten, die einen einzigartigen Querschnitt durch die ostdeutsche Kulturszene in der Mitte der 1970er Jahre darstellen. Borchert legte großen Wert darauf, dass die Porträtierten in die Kamera schauen, damit durch seine Fotografien jeweils ein direkter Blickkontakt zwischen den Dargestellten und den Betrachtenden hergestellt wird. Auf diese Weise wollte er sein Publikum in einen intensiven visuellen Dialog mit den porträtierten Künstlerinnen und Künstlern versetzen.

The *Artist Portraits* were Christian Borchert's first large project as a freelance photographer. In March of 1975, he left his employment as photo journalist at the *Neue Berliner Illustrierte (NBI)*, so that he could choose his own subjects. Inspired by his admired role model, the New Objective photographer August Sander (1876–1964), he photographed about 200 artists from all over the GDR within two years. Initially, he was mainly interested in painters and sculptors, but soon he was also making portraits of writers, film makers, and composers, who represent a unique cross-section of the East German cultural scene in the mid 1970s. It was very important to Borchert that the portrait subjects looked into the camera, so that each of the photographs would produce direct eye contact between the depicted person and the beholding one. In this way, he attempted to pull his audience into an intense visual dialogue with the portrayed artists.

1977

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett



RUMÄNIEN 1977

Im Laufe der 1970er Jahre reiste Christian Borchert immer wieder ins osteuropäische Ausland. Bereits während seines Fernstudiums an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) war er 1972 und 1973 für ein großes Porträtprojekt dreimal nach Ungarn gefahren. Im Anschluss an seine *Künstlerporträts* besuchte er dann im Frühjahr 1977 Rumänien, um dort vor allem Gruppen im öffentlichen Raum zu fotografieren. Während er sich bei den Künstlerinnen und Künstlern in der DDR jeweils auf eine einzelne Person in ihrem privaten Umfeld konzentriert hatte, galt sein Interesse in Rumänien der Frage, wie Menschengruppen sich im Angesicht der Kamera spontan in eine bildhafte Aufstellung begeben. Viele der Aufnahmen sind zur Zeit des Pfingstfestes im Kreis Maramureş entstanden und zeigen Menschen in traditionellen Festgewändern, die geradezu klassisch anmutende Porträtposen einnehmen. Auch hier scheint Borchert seinem Vorbild August Sander (1876–1964) gefolgt zu sein, der auf seiner einzigen Auslandsreise 1927 in Sardinien eindrucksvolle Porträts der dortigen Landbevölkerung geschaffen hatte.

ROMANIA 1977

Throughout the 1970s, Christian Borchert repeatedly traveled to eastern European countries. He went to Hungary three times in 1972 and 1973 to carry out an extensive portrait project for his correspondence course at the Leipzig Academy of Fine Arts (Hochschule für Grafik und Buchkunst, HGB). After finishing his *Artist Portraits*, he made a trip to Romania in the spring of 1977, where he mainly photographed groups in public spaces. Whereas he had concentrated on individuals in their private environments in his images of artists in the GDR, in Romania, he was interested in how groups of people spontaneously form pictorial constellations in the presence of the camera. Many of the pictures were taken around Pentecost celebrations and show people in traditional ceremonial clothing, assuming poses that seem almost classical. Here, Borchert also seems to be following his role model August Sander (1876–1964) who made impressive portraits of the rural populace in Sardinia during his only trip abroad in 1927.

ALLTAG IN DER DDR

Nach seinen ersten großen Porträtprojekten begann Christian Borchert in den späten 1970er Jahren mit einer systematischen Erkundung ostdeutscher Lebenswelten. In einfühlsamen und doch nie sentimentalten Bildern trug er Szenen aus allen Bezirken des sozialistischen Staates zusammen, mit denen er das Leben in der DDR ohne Überzeichnungen zu dokumentieren suchte. Ihm war weder an einer Beschönigung noch an einer Karikatur der Verhältnisse gelegen. Vielmehr wollte er mit kritischer Distanz, aber mit Empathie für die Menschen so etwas wie den Normalzustand des real existierenden Sozialismus in Ostdeutschland festhalten. In seinem Archiv legte Borchert mit den eigenen Aufnahmen eine von ihm selbst so genannte „DDR-Sammlung“ an. Eine repräsentative Auswahl daraus sollte eigentlich im Dresdner VEB Verlag der Kunst unter dem Titel *Künstlerische Fotografie – Motive aus der DDR* in Buchform erscheinen, doch kam das seit 1981 geplante Publikationsprojekt, an dem Borchert noch 1988 aktiv arbeitete, nie zum Abschluss.



1982

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett

EVERYDAY LIFE IN THE GDR

After his first big portrait projects in the late 1970s, Christian Borchert began a systematic exploration of the world in which East Germans lived. In sensitive but never sentimental images, he brought together scenes from all the districts of the socialist state in an attempt to document life in the GDR without exaggeration. He neither wanted to whitewash nor caricature circumstances. Much more, he wanted to capture the normal conditions of socialism as it really existed in East Germany with critical distance and empathy. In his archive, Borchert assembled and ordered his pictures in what he called his “GDR Collection.” A representative selection had been planned to be published by the Dresden VEB Verlag der Kunst since 1981, in a book titled *Künstlerische Fotografie – Motive aus der DDR* (Art Photography—Motifs from the GDR) but he never finished the project although he was still actively working on it in 1988.

16 Familie D. (Friseurin, Land-
maschinenschlosser)
Family D. (Hairdresser, Owner of
a Company for Agricultural and
Garden Technology)

Groß Kiesow, 1983

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett

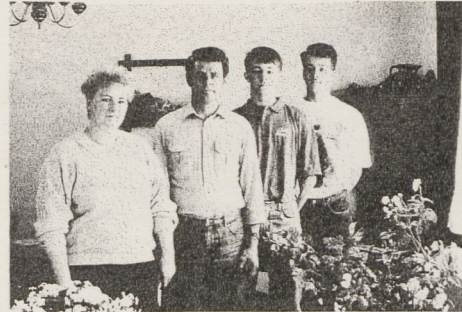


FAMILIENPORTRÄTS 1983

Seit den späten 1970er Jahren reifte in Christian Borchert die Idee heran, Familien in ihrem häuslichen Umfeld zu porträtieren. Doch erst um 1983 nahm er im Rahmen eines Kulturbund-Stipendiums die systematische Arbeit an diesem Vorhaben auf. Innerhalb eines Jahres besuchte er rund 130 Familien in allen Bezirken der DDR und fotografierte sie zumeist in deren Wohnzimmern. Dabei war ihm stets daran gelegen, dass die Familien den Ort der Aufnahme und auch ihre jeweilige Aufstellung selbst bestimmen. Wie schon bei seinen *Künstler- und Gruppenporträts* wollte er die Porträtierten bewusst in den Prozess ihrer Bildwerdung einbeziehen, indem er ihnen die Möglichkeit zur Selbstdarstellung gab. In der auf ein vergleichendes Sehen angelegten Serie dominiert die klassische Kleinfamilie, bestehend aus einem Elternpaar und relativ jungen Kindern. Zugleich wird jedoch auch das Fortbestehen unterschiedlicher, sozial ausdifferenzierter Milieus in der vermeintlich klassenlosen Gesellschaft der DDR sichtbar.

FAMILY PORTRAITS 1983

In the late 1970s, Christian Borchert began thinking about portraying families in their domestic environments. However, he only began systematic work on this plan in 1983, when he received a grant from the Kulturbund (Cultural Association of the GDR). Within a year, he visited about 130 families in all the districts of the GDR and photographed the majority of them in their living rooms. It was important to him that the families decided on the place and manner in which they were depicted. As in his *Artist- and Group Portraits*, he wanted to consciously incorporate the portrayed people into the process of making the image by giving them the possibility of self-representation. The series, which calls for comparing and contrasting the images, is dominated by the classical nuclear family, made up of a pair of parents and relatively young children. At the same time, we can perceive the continued survival of different social milieus in the supposedly classless society of the GDR.



17 Familie D. (Friseurin, Betriebs-
inhaber Land- und Garten-
technik)
Family D. (Hairdresser, Mechanic
for Agricultural Machinery)

Groß Kiesow, 1993

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett

FAMILIENPORTRÄTS 1983/1993

Nach der Wende gewannen Christian Borcherts *Familienporträts* einen neuen dokumentarischen Status. Als Querschnitt durch die Bevölkerung des soeben untergegangenen sozialistischen Staates konnten sie – nicht zuletzt für die Landsleute aus der alten Bundesrepublik – genaue Auskunft über Haltungen und Lebenswelten der Menschen aus dem Osten Deutschlands erteilen.

1993 unternahm Borchert dann einen zweiten Anlauf und suchte zahlreiche der in den 1980er Jahren porträtierten Familien erneut auf, um sie für weitere Aufnahmen zu gewinnen. Durch eine Gegenüberstellung der alten und neuen Bilder konnte er nicht nur einen Zeitsprung, sondern auch einen Epochenwechsel sinnfällig machen: Kontinuitäten und Brüche werden in den Personenkonstellationen und in den räumlichen Gegebenheiten gleichermaßen sichtbar.

FAMILY PORTRAITS 1983/1993

After the reunification, Christian Borchert's *Family Portraits* acquired a new documentary status. As a cross-section of the population of the recently deceased socialist state, they could—especially for compatriots from the former West Germany—provide exact information about the attitudes and living conditions of people from East Germany.

In 1993, Borchert made a second attempt, looking up numerous families portrayed in the 1980s in order to ask them to pose for new photos. The comparison between the old and the new images reveals not only the time that had elapsed but also the epoch that had changed; continuities and breaks can be seen in the constellations of people as well as the spaces photographed.

1997

Berlinische Galerie – Landesmuseum für
Moderne Kunst, Fotografie und Architektur

REISEN NACH 1990

Im Jahr nach dem Mauerfall verspürte Christian Borchert keinerlei Reiselust. Angesichts der neuen Unsicherheiten des Nachwendalltags war er von einer inneren Unruhe erfasst, die mit einer äußeren Lähmung einherzugehen schien. Ein Fotoauftrag für ein Buch über die im Zweiten Weltkrieg zerstörte St. Michael's Cathedral in Coventry war im September 1991 schließlich der Anlass für eine erste Reise ins westliche Ausland. In Großbritannien besuchte er auch London, wo er mit einem offenen und doch zurückhaltenden Blick vielfältige Aspekte der internationalen Metropole erfasste. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre wurde Borchert dann doch noch vom Reisefieber gepackt, das ihn mehrfach nach Italien, aber auch in die Niederlande, nach Belgien und Frankreich sowie nach Griechenland führte. In den mediterranen Ländern ließ er sich von den Zeugnissen der antiken Kultur und ihrer touristischen Inanspruchnahme ebenso zum Fotografieren anregen wie von der Lebendigkeit des öffentlichen Lebens.

TRAVEL AFTER 1990

In the year after the fall of the Wall, Christian Borchert did not have any desire to travel. Faced with all of the new insecurities of post-reunification daily life, he was gripped by an internal turmoil that appears to have been related to his outer paralysis. In September of 1991, the commission for photos for a book about St. Michael's Cathedral in Coventry, destroyed in the Second World War, was finally the occasion for his first trip abroad in the West. In Great Britain, he also visited London, where he took in many aspects of the international metropolis with an open but cautious gaze. In the second half of the 1990s, he was seized by wanderlust, which took him to Italy several times but also to the Netherlands, Belgium, France and Greece. In the Mediterranean countries, he was inspired to photograph the evidence of antique culture and its touristic appropriation as well as the liveliness of public life.



1993

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett

DRESDEN 1954–1993

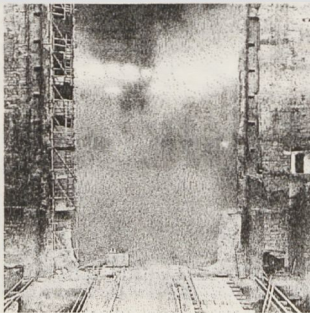
Christian Borchert erhielt seinen ersten Fotoapparat im Alter von zwölf Jahren: eine Mittelformat-Kamera Rheinmetall Perfekta mit begrenzten Einstellmöglichkeiten. Damit fotografierte er vor allem das Zentrum seiner im Krieg zerstörten Heimatstadt sowie Familienmitglieder, Nachbarn und Schulfreunde. Borcherts intensive Beziehung zu Dresden und seine Vorliebe für Porträtaufnahmen kündigen sich bereits in diesen frühen Bildern an. Seit den späten 1970er Jahren bezog er sie – in neuen vergrößerten Abzügen – auch in Ausstellungen und Publikationen mit ein und zählte die Aufnahmen aus der Kindheit somit zu seinem künstlerischen Werk. Borchert nutzte seit 1956 jedoch vorwiegend Kleinbildkameras und entwickelte damit über die Jahre seinen fotografischen Blick, der von einer diskreten Neugier und einer genau austarierten Position zwischen Nähe und Distanz geprägt war. In Dresden galt sein besonderes Interesse neben dem Wiederaufbau von Semperoper und Frauenkirche vor allem auch dem Postplatz, der durch seine großen Freiflächen das alte und das neue Dresden zugleich trennte und verband.

DRESDEN 1954–1993

Christian Borchert received his first camera at the age of twelve: a middle-format camera Rheinmetall Perfekta with limited settings. With this camera, he photographed the center of his war-ravaged hometown as well as family members, neighbors, and school friends. Borchert's intense relationship to Dresden and his preference for portrait photographs were already evident in his early pictures. Beginning in the late 1970s, he drew from these early pictures—in newly enlarged prints—for exhibitions and publications, thereby counting them among his artistic work. Borchert mainly used a 35 mm camera since 1956, characterized by a discrete curiosity and a precise balance between proximity and distance. In Dresden, he was interested in the rebuilding of the Semperoper and the Frauenkirche, but also in the Postplatz, whose large open spaces both divided and connected the old and new Dresden.

1977

Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Kupferstich-Kabinett



SEMPEROPER 1977–1985

Die Dokumentation des Wiederaufbaus der im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten Dresdner Semperoper war für Christian Borchert eines seiner umfangreichsten Projekte. Von März 1977 bis zur Wiedereröffnung am 13. Februar 1985 – genau 40 Jahre nach der Zerstörung Dresdens – besuchte er die Baustelle von Berlin aus in regelmäßigen Abständen, um den Baufortschritt in nachvollziehbaren Schritten fotografisch festzuhalten. Schon bald ergab sich der Plan, mit den Aufnahmen einen Bildband beim Dresdner VEB Verlag der Kunst herauszubringen. Dessen Cheflektor, Erhard Frommhold, unterstützte das Projekt mit Nachdruck und versorgte Borchert auch darüber hinaus mit lukrativen Aufträgen. *Semperoper Dresden. Bilder einer Baulandschaft* erschien 1985 und wurde ein großer Erfolg, der 1986 und 1987 zu weiteren Auflagen führte. Das Buch berichtet in eindrücklichen Bildfolgen von der sich wandelnden Raumsituation in der höhlenartigen Ruine, zeigt Gruppenporträts der am Bau beteiligten Brigaden und schildert mit großer Sorgfalt die konkreten Tätigkeiten der einzelnen Gewerke.

SEMPEROPER 1977–1985

One of Christian Borchert's largest projects was documenting the rebuilding of the Dresden Semperoper, which was heavily damaged in the Second World War. From March 1977 until its reopening on February 13, 1985 – exactly forty years after the destruction of Dresden – he regularly made trips from Berlin to capture the progress of the construction in perceptible stages. The plan to put together the pictures in a book published by the Dresden VEB Verlag der Kunst arose soon after he began. The editor-in-chief of the publishing house Erhard Frommhold strongly supported the project and took care of Borchert with lucrative commissions. *Semperoper Dresden. Bilder einer Baulandschaft* appeared in 1985 and was a great success, leading to further editions in 1986 and 1987. With impressive sequences of images, the book reports on the changing spatial situation in the cave-like ruins, shows group portraits of the brigades working on the construction, and represents the concrete activities of the individual trades and crafts.



1985/1990

SLUB Dresden, Deutsche Fotothek

DRESDEN. BILDER AUS DOKUMENTARFILMEN

Mit dem Medium Film hatte Christian Borchert sich schon während seiner Schul- und Studienzeit intensiv befasst. Anfang der 1980er Jahre setzte dann eine erneute Beschäftigung mit dem Bewegtbild ein und mündete nach 1985 in ein umfangreiches Projekt, das er über das Ende der DDR hinaus verfolgte. Für seine *Bilder aus Dokumentarfilmen* sichtete er an einem Schneidetisch mehr als 50.000 Meter Filmmaterial über Dresden aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aus diesem umfangreichen Material wählte er rund 500 Einzelbilder aus, die er mit seiner Kamera mittels eines Balgengeräts direkt vom Film abfotografierte, dann auf Fotopapier abzog und schließlich für Ausstellungen zu Tafeln von vier, sechs oder neun Bildern zusammensetzte. Das Projekt ist ein Gegenentwurf zu Richard Peters Buch *Dresden – eine Kamera klagt an* (1950), in dem vor allem das zerstörte Dresden und der sozialistische Neuaufbau gezeigt werden. Borchert lenkt die Aufmerksamkeit hingegen auf die Vorgeschichte der Zerstörung, die von der militaristischen Gesellschaft des Kaiserreichs über die Weimarer Republik zum Nationalsozialismus führt.

DRESDEN. PICTURES FROM DOCUMENTARY FILMS

Christian Borchert was intensely involved with the medium of film already as a student. In the early 1980s, he engaged with the moving image anew, leading to a large project that started in 1985 and continued through the end of the GDR. For his *Pictures from Documentary Films*, he looked at more than 50,000 meters of film material about Dresden from the first half of the 20th century at an editing table. From this enormous amount of material, he chose about 500 individual images, which he then photographed directly from the film using bellows, printed on photo paper, and put together on panels in groups of four, six, and nine pictures for exhibition. The project is a counter program to Richard Peter's book *Dresden – eine Kamera klagt an* (Dresden – A Camera Accuses, 1950), which showed the destroyed Dresden and the socialist rebuilding. Borchert directs our attention, in contrast, to the pre-history of the destruction, extending from the militaristic society of the late German Empire through the Weimar Republic to National Socialism.



STUDIOLO IM RENAISSANCEFLÜGEL,
RESIDENZSCHLOSS DRESDEN
26.10.2019—08.03.2020

Auszug der Seele
Das Archiv Christian Borcherts
in Fotografien von Maria Sewcz

Departure of the Soul
Christian Borchert's Archive
in Photographs by Maria Sewcz

ALBERTINUM
26.10.2019—26.01.2020

„... eine eigenartige Entrücktheit“
Christian Borcherts Blick auf Georg Kolbe

“... a peculiar kind of abstraction”
Christian Borchert Looks at Georg Kolbe

WUISCHKE/WUJEŽK BEI BAUTZEN
07.07.2019—26.01.2020

Christian Borchert in Wuischke / we Wuježku

Christian Borchert in Wuischke / we Wuježku

Christian Borcherts Serie *Straßenbahnfahrten 1991*
Christian Borchert's series *Tram Rides 1991*
In der Ausstellung „Utopien. Besetzung, Belegung,
Bespielung, Bemächtigung, Besitzung, Verwendung“
Motorenhalle Dresden
07.11.2019—07.03.2020

Wege ins Land. Landschaften von Christian Borchert
Passages into the Country. Landscapes by Christian Borchert
Ausstellungsraum bautzner69, Dresden
22.11.2019—18.01.2020

Maria Sewcz:
Auszug der Seele, Ch. B.
Departure of the Soul, Ch. B.

2000

SLUB Dresden, Deutsche Fotothek

◀ Detail (S. 24)



AUSZUG DER SEELE

Das Archiv Christian Borcherts in Fotografien von Maria Sewcz

Studiolo im Renaissanceflügel, Residenzschloss, 1. OG | 26.10.2019—08.03.2020

Für Christian Borchert war die Pflege seines Archivs fast genauso wichtig wie das Bildermachen mit der Kamera. In seiner bescheidenen Zweiraumwohnung in Berlin-Pankow verwahrte er zuletzt über 230.000 Negative und mehr als 20.000 Papierabzüge, die er nicht nur in akribischer Ordnung hielt, sondern auch stets aufs Neue im Hinblick auf jene Bilder durchsah, die erst im Laufe der Zeit bedeutsam werden. Nach seinem frühen Tod durch Ertrinken im Juli 2000 empfand es die Berliner Fotografin Maria Sewcz als inneren Auftrag, die äußere Gestalt dieses Lebens- und Arbeitsraums fotografisch festzuhalten – kurz bevor und auch noch während die Nachlassverwalter dieses einzigartige Arrangement auflösten und an verschiedene Institutionen übergaben.

Das Kupferstich-Kabinett präsentiert die daraus hervorgegangene 22-teilige Fotoserie *Auszug der Seele, Ch. B.* (2000) als bildlichen Kommentar zur Ausstellung „Christian Borchert. Tektonik der Erinnerung“.

Maria Sewcz' eindringliche Schwarz-Weiß-Aufnahmen ermöglichen eine nahsichtige und intime Kontaktaufnahme mit den Utensilien des sorgfältigen Archivars und führen Borcherts Wohnung als einen Raum vor Augen, der noch ganz von dessen Geist durchdrungen zu sein scheint. Fotopapierschachteln und Karteikästen, Probeabzüge und Kontaktbögen, Stempel und gespitzte Bleistifte erscheinen in fragmentierten Ansichten, die sich zu einem indirekten Porträt des ehemaligen Bewohners fügen. Borcherts geradezu ehrfürchtiges Verhältnis zum fotografischen Material wird in diesen Aufnahmen ebenso spürbar wie die Trauer der Fotografin über den Verlust des geschätzten Kollegen und Freundes. Ergänzt wird die Präsentation um eigenwillige Objekte und Tondokumente aus Borcherts Nachlass.



Maria Sewcz:
Auszug der Seele, Ch. B.
Departure of the Soul, Ch. B.

2000

SLUB Dresden, Deutsche Fotothek

DEPARTURE OF THE SOUL

Christian Borchert's Archive in Photographs by Maria Sewcz

Studiolo in Renaissancewing, Royal Palace, 1st Floor | 26.10.2019—08.03.2020

For Christian Borchert, the maintenance of his archive was almost as important as making photos. In his modest two-room apartment in Berlin-Pankow, he preserved more than 230,000 negatives and 20,000 prints that he not only kept in meticulous order but that he continuously reviewed, finding new significance in them over the course of time. After his early death by drowning in July, 2000, the Berlin photographer Maria Sewcz felt the obligation to capture the outer form of this life- and work space in photos—shortly before and also while the executors broke up this unique arrangement and distributed its elements to various institutions.

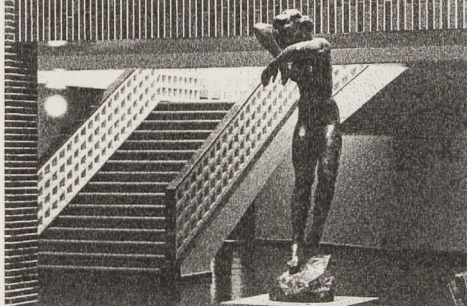
The Kupferstich-Kabinett is presenting *Departure of the Soul, Ch. B.* (2000), the resulting 22-part photo series, as a pictorial annotation to the exhibition "Christian Borchert. The Tectonics of Remembrance." Maria Sewcz's haunting black-and-white photos provide us with up-close and intimate access to the paraphernalia of the

careful archivist and show us the space of Borchert's apartment, still seemingly infused with his spirit. Boxes for photo paper and drawers of index cards, test prints and contact sheets, stamps and sharpened pencils appear in fragmented views that add up to an indirect portrait of the apartment's former resident. Borchert's nearly reverent relationship to his photographic material is as palpable in these pictures as is Sewcz's grief for her treasured colleague and friend. The photographs are exhibited along with idiosyncratic objects and audio recordings from Borchert's estate.

Georg Kolbe, Nacht (1926/30)
Georg Kolbe, Night (1926/30)

Haus des Rundfunks, Berlin
(West), 1988

Berlinische Galerie – Landesmuseum für
Moderne Kunst, Fotografie und Architektur



„... EINE EIGENARTIGE ENTRÜCKTHEIT“.
Christian Borcherts Blick auf Georg Kolbe

Albertinum Dresden | 26.10.2019–26.01.2020

Christian Borchert wurde 1987 vom Dresdner VEB Verlag der Kunst mit der Aufgabe betraut, das plastische Werk des Bildhauers Georg Kolbe (1877–1947) für eine geplante Buchpublikation fotografisch zu dokumentieren. Diese Auftragsarbeit gewann für Borchert größere persönliche und künstlerische Bedeutung. Noch vor dem Fall der Mauer ermöglichte sie ihm Reisen nach West-Berlin sowie in die Bundesrepublik und führte ihn zu einer ungewohnten Auseinandersetzung mit seinem Medium. Hatte er es als Porträtist und Fotograf von Alltagsszenen bislang vor allem mit der Erfassung einer bewegten Wirklichkeit zu tun, traten ihm die Plastiken Georg Kolbes als vollkommen statische Objekte gegenüber und forderten ihn auf ganz andere Weise heraus, sich zu ihnen in ein Verhältnis zu setzen.

Borcherts Interesse galt sowohl dem Erscheinen plastischer Formen in bestimmten Lichtsituationen als auch dem Zusammenspiel von Figur und räumlicher

Umgebung. Insofern können seine Aufnahmen als Kommentare zum Werk Kolbes gelesen werden, in denen der Fotograf neben der künstlerischen Formgebung auch das Verhältnis der Geschlechter bei Kolbe sowie die soziale Funktion und Aneignung der Plastiken im öffentlichen Raum reflektiert. In Borcherts Blick auf Kolbes Werke zeigt sich eine fotografische Haltung, für die der Begriff der „Entrücktheit“ im Sinne einer inneren und äußeren Distanz im Zentrum steht. Die geplante Publikation im Verlag der Kunst kam nach der Wende nicht mehr zustande, doch wurden Borcherts Fotografien 1992 in einer Ausstellung im Berliner Georg Kolbe Museum gezeigt. Nach fast 30 Jahren sind diese kaum bekannten Aufnahmen aus den Beständen der Berlinischen Galerie und der Deutschen Fotothek Dresden in Gegenüberstellung mit Werken Georg Kolbes aus dem Albertinum nun wieder öffentlich zu sehen.



Georg Kolbe, Aufsteigende Frau
(1934/35)
Georg Kolbe, Ascending Woman
(1934/35)

Georg Kolbe Museum, Berlin
(West), 1988

Berlinische Galerie – Landesmuseum für
Moderne Kunst, Fotografie und Architektur

„... A PECULIAR KIND OF ABSTRACTION“
Christian Borchert Looks at Georg Kolbe

Albertinum Dresden | 26.10.2019–26.01.2020

In 1987, Christian Borchert was entrusted with the task of documenting sculptures by Georg Kolbe (1877–1947) for a monograph planned by the Dresden publishing house VEB Verlag der Kunst. This commission acquired greater personal and artistic significance for Borchert. It allowed him to travel to West Berlin and West Germany before the fall of the Wall and lead him to an unusual reflection on his own medium. As a portraitist and photographer of daily life, he had mostly dealt with reality in motion up until this point. In his encounter with the sculptures by Georg Kolbe, he was confronted with fully static objects that challenged him to find a very different way of approaching them.

Borchert was interested not only in the appearance of the three-dimensional forms under particular lighting conditions but also in the interplay of the figure and its spatial surroundings. In this way, we can read his photographs as commentary on Kolbe's work in which the

photographer—in addition to thinking about the artistic form—also reflects on the relationship between the genders in Kolbe's work as well as the social function and appropriation of sculpture in public space. The concept of “abstraction,” in the sense of an inner and outer distance, was central for Borchert's approach to Kolbe's work. The planned publication by the Verlag der Kunst was never realized after the reunification, but Borchert's photographs were shown in an exhibition in the Georg Kolbe Museum in Berlin in 1992. After almost thirty years, these little-known pictures from the holdings of the Berlinische Galerie and the Deutsche Fotothek Dresden are being publicly exhibited again, alongside some of Georg Kolbe's works from the Albertinum.

1980

SLUB Dresden, Deutsche Fotothek



CHRISTIAN BORCHERT IN WUISCHKE / WE WUJEŽKU

Wuischke/Wuježk bei Bautzen, Außenmauer des „Haus am Czorneboh“ | 07.07.2019—26.01.2020

Die Bedeutung von Wuischke/Wuježk als abgelegener und doch zentraler Ort der Literatur- und Kulturschicht der DDR ist nur Wenigen bekannt. Hier hatte eine Gruppe von Schriftsteller*innen (Elke Erb, Adolf Endler, Kito Lorenc, Heinz Czechowski) seit den frühen 1970er Jahren nach und nach drei beieinanderliegende Gehöfte erworben, um am Fuße des Czorneboh fernab vom offiziellen Kulturbetrieb des sozialistischen Staats zu leben und zu arbeiten. Die kleine Dichterkolonie war nicht nur ein Refugium für die genannten Autor*innen, sondern auch Rückzugsort und Anlaufstelle für einen weiten Kreis von befreundeten Künstler*innen und Intellektuellen aus der gesamten DDR.

Zu den regelmäßig wiederkehrenden Gästen zählte auch Christian Borchert. 1976 war er erstmals nach Wuischke gekommen, um dort Endler, Erb und Lorenc für seine Künstlerporträts zu fotografieren. In der Folge entwickelten sich teils enge persönliche und künstlerische

Beziehungen zu den Wuischker Dichter*innen. Immer wieder kam der Fotograf auch zum eigenständigen Arbeiten nach Wuischke. 1987 führte er dort mit Studierenden der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) ein Seminar zur Porträtfotografie durch, und 1990 kam er, um mehrere Wochen an der Bildauswahl für sein Buch *Dresden. Flug in die Vergangenheit. Bilder aus Dokumentarfilmen 1910–1949* (Verlag der Kunst, Dresden 1993) zu arbeiten. Wie wichtig Wuischke für Borchert über die Jahre als emotionaler Ort wurde, zeigt nicht zuletzt sein in der Deutschen Fotothek Dresden verwahrtes Arbeitsarchiv, in dem das Dorf, seine Menschen und die Dichter mit ihren Familien und Freunden einen eigenen Themenkreis bilden. Mit dort entstandenen Fotografien von Christian Borchert und Texten der Autor*innen erinnert derzeit eine Schautafelausstellung vor Ort an den kulturhistorischen Rang des kleinen sorbischen Dorfes in der Oberlausitz.

CHRISTIAN BORCHERT IN WUISCHKE / WE WUJEŽKU

Wuischke/Wuježk, close to Bautzen, on the outer wall of the "Haus am Czorneboh" | 07.07.2019—26.01.2020

Very few people are familiar with the importance of Wuischke/Wuježk as a remote yet central location of literature and cultural history in the GDR. In the early 1970s, a group of writers (Elke Erb, Adolf Endler, Kito Lorenc, Heinz Czechowski) began acquiring three adjacent farms in this village at the foot of the Czorneboh in order to live and work far from the official cultural life of the socialist state. The small poet colony was not only a refuge for the above-mentioned authors but also a retreat and focal point for a larger circle of visual artists and intellectuals.

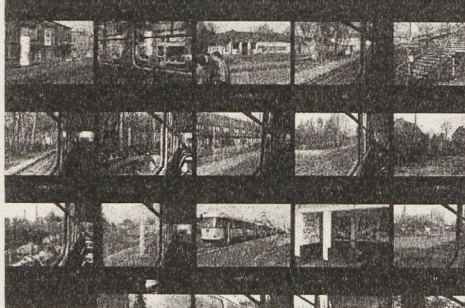
Christian Borchert was one of the regular guests. He first came to Wuischke in 1971 to photograph Endler, Erb, and Lorenc for his *Artist Portraits*. As a consequence of this visit, he developed close relationships—personal and artistic—to the Wuischke writers. Time and again, the photographer also came to Wuischke to work on his own projects. In 1987, he conducted a seminar on

1980

SLUB Dresden, Deutsche Fotothek



portrait photography with students of the Leipzig Academy of Fine Arts (Hochschule für Grafik und Buchkunst, HGB), and in 1990, he spent weeks there, choosing images for his book *Dresden. Flug in die Vergangenheit. Bilder aus Dokumentarfilmen 1910–1949* (Dresden. Flight into the Past. Pictures from Documentary Films 1910–1949), published by the Verlag der Kunst, Dresden, in 1993. The emotional importance that Wuischke accrued over the years for Borchert is demonstrated by his working archive, kept in the Deutsche Fotothek Dresden, in which the village, its people, and the writers with their families and friends constitute their own category. Display boards that feature photos by Christian Borchert and texts by the writers are currently on view in Wuischke/Wuježk, commemorating the cultural-historical significance of this small Sorbic village in Upper Lusatia.



Motorenhalle Dresden:

Aus der Serie *Straßenbahnfahrten 1991* (Tram Rides 1991)

in der Ausstellung

„Utopien. Besetzung, Belegung, Bespielung, Bemächtigung, Besetzung, Verwendung“

07.11.2019–07.03.2020

Bei Christian Borchert hat die Zeitenwende von 1989/90 nur geringe utopische Energien freigesetzt. Zu einer selbstbewussten und optimistischen Besetzung der neu eröffneten Räume sah er sich kaum in der Lage. Während sich manche seiner Kolleginnen und Kollegen mit beherztem Pragmatismus zu Fotoagenturen zusammenschlossen (etwa *Ostkreuz* in Berlin oder *Punctum* und *transit* in Leipzig), begab sich der notorische Einzelgänger Borchert auf scheinbar end- und ziellose Straßenbahnfahrten, um „aus der Bahn raus“ Bilder zu sammeln und jene Distanz zu den Ereignissen zu erlangen, die ihm nach eigener Aussage zum Fotografieren damals fehlte. Einem westdeutschen Freund schrieb er im April 1990 aus Berlin, dies sei „vielleicht für HEUTE die beste Methode, wo sich alles überschlägt und wo man sich kaum noch richtig konzentrieren kann.“ In Dresden führte Borchert dieses Vorgehen im Februar

1991 noch konsequenter fort, fuhr tagelang verschiedene Tramlinien ab und machte von seinem Sitz aus an jeder Haltestelle ein Bild. Mit einer solchen Mischung aus System und Zufall fand er offenbar eine Form fotografischer Praxis, in der er sich als Akteur und Autor zugleich behaupten und zurückziehen konnte: „Die Straßenbahn ermöglicht Distanz, ich fahre und entschwinde.“

The turning point of 1989/90 inspired very little utopian energy in Christian Borchert. He did not see himself as capable of self-confidently and optimistically occupying the newly opened spaces. While some of his colleagues pragmatically joined forces in photo agencies (for example *Ostkreuz* in Berlin or *Punctum* and *transit* in Leipzig),



Ausstellung & Publikation:

Wege ins Land. Landschaften von Christian Borchert
Passages into the Country.

Landscapes by Christian Borchert

Ausstellungsraum bautzner69, Dresden

22.11.2019–18.01.2020

Wege ins Land ist ein Buch- und Ausstellungsprojekt aus dem Nachlass Christian Borcherts. Unzählige Arbeitsabzüge und Negative von Landschaftsaufnahmen wurden in der Deutschen Fotothek Dresden gesichtet und zu einer subjektiven Auswahl zusammengestellt.

Kuratiert und herausgegeben von Hansgert Lambers/ex pose verlag Berlin, Jens Bove/Deutsche Fotothek Dresden und Karen Weinert/Ausstellungsraum bautzner69 & hesperus print* Verlag Dresden.

Wege ins Land (Passages into the Country) is a book and exhibition project drawing from the estate of Christian Borchert. The editors/curators made a subjective selection of landscape photos from numerous negatives and test prints kept in the Deutsche Fotothek Dresden.

The editors and curators are Hansgert Lambers/ex pose verlag Berlin, Jens Bove/Deutsche Fotothek Dresden and Karen Weinert/Exhibition space bautzner69 & hesperus print* Verlag Dresden.

Herausgeber:
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett
Postfach 120551
01006 Dresden
Telefon: 0351-49142000
www.skd.museum

Texte: Bertram Kaschek
Übersetzung: Jessica Buskirk
Gestaltung: Karen Weinert
Druck: Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde

Ausstellung:
Generaldirektorin: Marion Ackermann
Kaufmännischer Direktor: Dirk Burghardt
Direktorin des Kupferstich-Kabinetts: Stephanie Buck
Kurator: Bertram Kaschek
Restauratorische Betreuung: Wiebke Schneider, Jörg Thomas Woite
Ausstellungstechnik: Matthias Herbst, Juan Restrepo Valdes
Ausstellungsmanagement: Catrin Dietrich
Marketing: Andrea Vogt

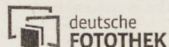
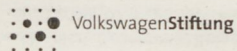
Bildnachweis:
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett
(Repro: Andreas Diesend): S. 1, 2, 13-19, 21-22.
SLUB Dresden, Deutsche Fotothek (Repro: André Rous): S. 8, 10,
23-24, 26-31, 33.
Berlinerische Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie
und Architektur (Repro: Dietmar Katz): S. 20.

© Christian Borchert: SLUB Dresden, Deutsche Fotothek
© Maria Sewcz/VG Bild-Kunst, Bonn 2019

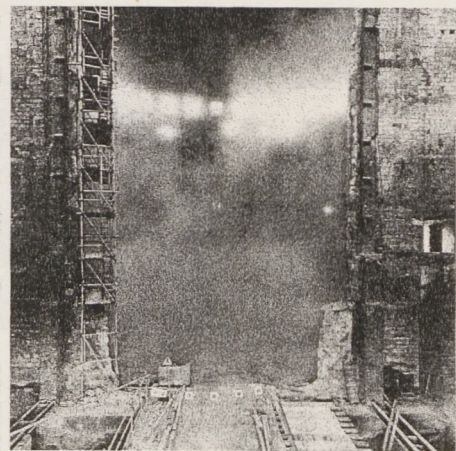
Umschlag: Christian Borchert, *Kamenzer Forstfest*, 1986 (Detail)
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett

Wir danken der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Uni-
versitätsbibliothek (SLUB) Dresden mit ihren Abteilungen Deutsche
Fotothek, Handschriftensammlung und Mediathek für die großzügige
Bereitstellung von Bildern, Objekten und Dateien. Auch der Berlini-
schen Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und
Architektur sei für ihr freundliches Entgegenkommen bei unserem
Leihgesuch gedankt.

gefördert durch:



in Kooperation mit:



Christian Borchert
Tektonik der Erinnerung

DAS BUCH ZUR AUSSTELLUNG

Christian Borchert. Tektonik der Erinnerung
Spector Books, Leipzig, 434 Seiten, 38 €
(Museumspreis: 29 €)

erscheint im Februar 2020

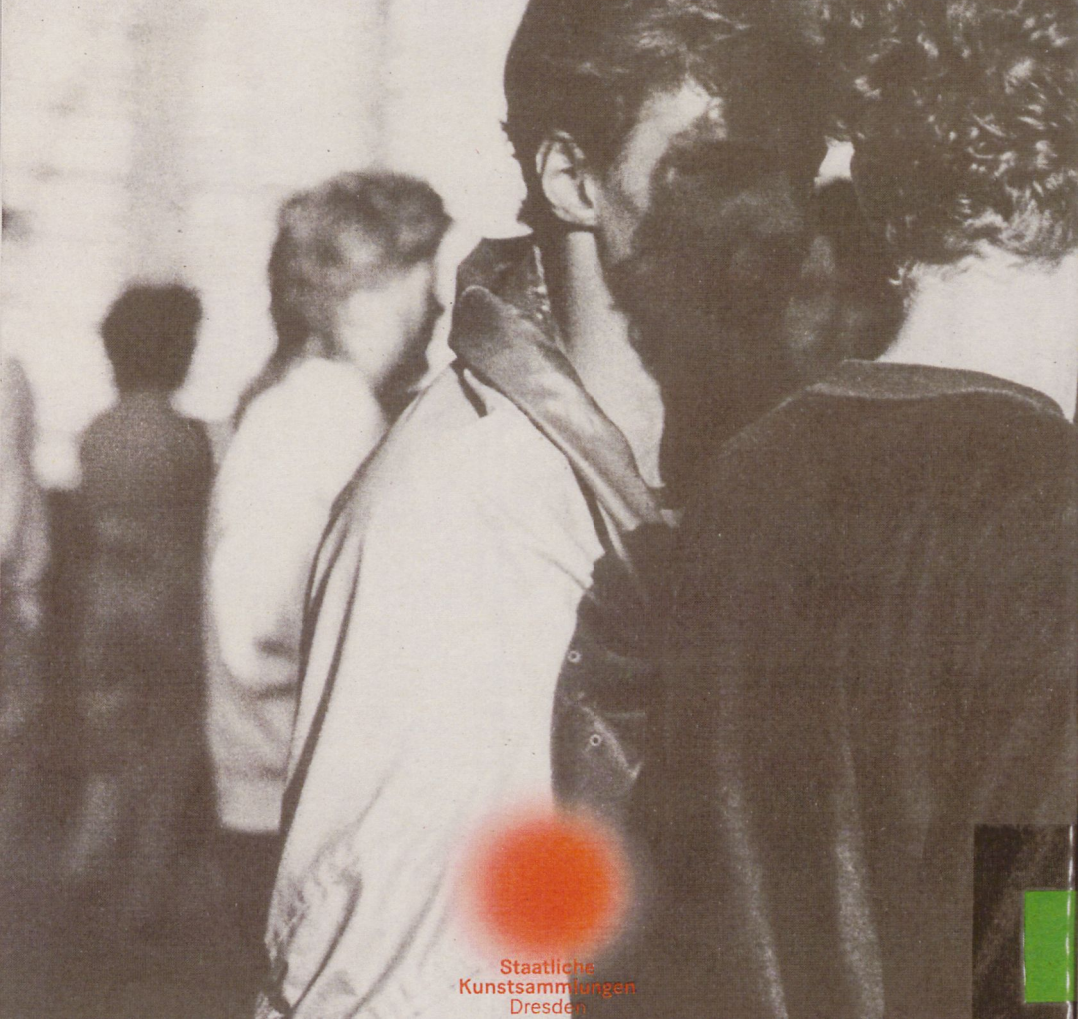
BUCHPREMIERE
Fr, 07.02.20, 18 Uhr
Kupferstich-Kabinett, Studiensaal und Ausstellung

THE BOOK ACCOMPANYING THE EXHIBITION

Christian Borchert. The Tectonics of Remembrance
Spector Books, Leipzig, 434 pages, 38 €
(Museum price: 29 €)

to be published in February 2020

BOOK RELEASE EVENT
Fr, 07.02.20, 6 pm
Kupferstich-Kabinett, Study Room and Exhibition



Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

